

GIRITECH GMBH, ERISKIRCH

Der Arbeitsplatz ist immer dabei

Der Siegeszug des Internets ist verbunden mit dem Trend zum mobilen Arbeiten. Über Mobilfunktechnologie können wir unabhängig von Ort und Zeit online sein, aber die vom stationären Arbeitsplatz im Unternehmen gewohnte IT-Umgebung steht oft nicht oder nur mit Sicherheits-einschränkungen zur Verfügung. Wir sprachen mit Joachim Seibold, dem Geschäftsführer der Giritech GmbH, über seine Vorstellung von Mobile Computing.

Die Bedeutung der IT als Treiber der Geschäftsprozessoptimierung nimmt ständig zu. Welchen Beitrag leisten Sie dazu?

Wir verbinden Benutzer – unabhängig davon, wo sie sich befinden – mit höchster Sicherheit und einfachster Bedienung mit den für sie freigegebenen Programmen.

Einen mobilen Internetzugang mit dem Smartphone oder dem Laptop hat doch heute jeder. Was bieten Sie darüber hinaus?

Die integrierten Möglichkeiten der mobilen Geräte wie Smartphones, Tablets und Laptops ermöglichen ein Einklinken in beliebige Netzwerke über das Internet. Oft werden dabei jedoch Sicherheitsregeln umgangen, oder das mobile Gerät ist mit Schadsoftware verseucht. Durch patentierte Kapselung der Zugangssoftware in den mobilen Endgeräten wird mit unserem System eine Verbindung ohne Drittinstanzen aufgebaut, die unabhängig vom Endgerät ist und die Sicherheit von Daten und Netzwerk gewährleistet.

Können Sie uns Praxisbeispiele dazu nennen?

EDV ist aus Arztpraxen nicht wegzudenken, doch Hausbesuche finden immer noch mit Patientendaten in Papierform statt, weil dem Internet als Übertragungsmedium zu Recht misstraut wird. Im T-City Projekt „Mobile Visite“ benutzen Ärzte bei Hausbesuchen Laptops mit spezieller Zugangssoftware. Damit wird eine hochsichere Verbindung zur Praxis hergestellt; auf Patientendaten kann unterwegs wie am Praxis-Arbeitsplatz zugegriffen werden. Die Praxis-IT muss dabei nicht gegenüber dem Internet geöffnet werden.

Ein zweites Beispiel kommt aus dem Maschinenbau. Ein Hersteller von Abfüll- und Mischanlagen für die Lebensmittelindustrie wartet über die Zugangssoftware die weltweit installierten Anlagen und Maschinen. Diese sind dabei vor Viren und jeglicher Art von Malware-Angriffen geschützt.

Sie waren Projektpartner der Telekom beim T-City-Projekt in Friedrichshafen. Wie bewerten Sie Ihre Mitwirkung am Projekt?

Im Rahmen der Partnerschaft im Projektfeld „Wirtschaft und Arbeit“ sind wichtige Impulse in die Weiterentwicklung unseres Systems eingeflossen. T-City hat erkennbar für hohe Aufmerksamkeit bei überregional tätigen Unternehmen gesorgt. Sicher waren Größe, Organisationsstruktur und Abläufe der Telekom für uns bisweilen eine echte Herausforderung – Dialog bestand jedoch bis auf Geschäftsführungsebene. Bei den kleinen und mittelständischen Unternehmen der Region hätten wir uns mehr Sichtbarkeit und Resonanz gewünscht.

Im Ergebnis beurteilen wir die Mitarbeit an T-City sehr positiv und als eine Investition die uns viele Vorteile gebracht hat.

Für wen ist der Fernanschluss an ein Unternehmens-Netzwerk geeignet?

Der Einsatz ist unabhängig von Branche und Größe des Unternehmens und reicht vom 1-Mann-Betrieb bis zum Weltkonzern. Inzwischen arbeiten im Wirtschaftsraum D/A/CH täglich mehrere tausend Benutzer mit G/On, eine der größten Anwendergruppen ist der öffentliche Bereich.

Braucht man für einen solchen Fernzugriff einen besonderen Computer?



Raus ins Freie: Giritech-Geschäftsführer Joachim Seibold liefert mit seinem Unternehmen die Technologie für mobiles Arbeiten.

Nein. Geeignet sind gängige internetfähige Endgeräte – also Desktop-Computer, Laptops, Smartphones oder Tablets – mit aktuellen Betriebssystemen wie Windows, Linux, Mac OSX und iOS und in Kürze Android. Das Steuerprogramm für den Zugriff des Endgerätes zum Firmennetzwerk befindet sich auf einem speziellen USB Key oder, verknüpft mit eindeutigen Hardwaremerkmalen, in einer App.

Welche Entwicklungen erwarten Sie für die IT-Branche?

Wir sehen eine explosionsartige Verbreitung der Tablets und Smartphones. Notebooks werden durch Tablets abgelöst und Dienste werden zentralisiert. Der Trend zum unternehmensinternen Follow-Me-Arbeitsplatz mit kompletter IT- und TK-Ausstattung nimmt rapide zu.

Interview: Franz Fiderer